



Landtagspräsident Manfred Kaufmann mahnt zu Respekt und Augenmass

Manfred Kaufmann spricht über soziale Ängste, digitale Sicherheit sowie die Fristenlösungsfrage – und ruft zu Zusammenhalt auf.

Desirée Vogt

Am Staatsfeiertag betont Landtagspräsident Manfred Kaufmann Worte wie Respekt und Pragmatismus. In seiner Rede auf der Schlosswiese thematisiert er soziale Ängste, den jüngsten Cyberangriff und die anstehende Abstimmung zur Fristenlösung. Er warnt vor einer Überregulierung des Kleinstaates.

Liechtenstein als Flamme

Wer am Staatsfeiertag von der Schlosswiese den Blick über das Rheintal schweifen lässt, sieht laut Landtagspräsident Manfred Kaufmann mehr als nur Berge und Täler. Es sei die Heimat, die frühere Generationen mit Fleiss, Mut und Weitsicht aufgebaut hätten. Diese Leistung verdiene Respekt. Das Land selbst erinnert Kaufmann in seiner Form an eine Flamme. «Diese Flamme verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft», betonte der Landtagspräsident vor den geladenen Gästen. Sie symbolisiere jene Stabilität, die Liechtenstein auszeichne. Laut einer aktuellen Bevölkerungsbefragung fühle sich die Mehrheit der Menschen im Land sicher. Kaufmann mahnte jedoch, dieses kostbare Gut auch künftig aktiv zu schützen.

«Gemeinsam bewahren und weitergeben»

Der Landtagspräsident nutzte seine Ansprache, um politische Begriffe neu zu definieren. Konservativ und traditionell stünden keineswegs für einen rückwärts-gewandten Blick. Konservativ leite sich vom lateinischen «con-servare» ab und bedeute «gemeinsam bewahren». Tradition wiederum stamme von «tradere», was «weitergeben» heisse. Beide Werte wiesen den Weg nach vorne, um das Fundament des Landes für kommende Generationen zu sichern. «Die Flamme steht für dieses Liechtenstein», erklärte er. Dieses



Für Manfred Kaufmann ist mit Blick auf die Debatte um die Fristenlösung besonders wichtig, «dass wir einander mit Respekt begegnen und andere Meinungen achten».

Bild: Nils Vollmar

starke Fundament sei gerade in Zeiten eines rasanten globalen Wandels nötig. Auch Liechtenstein bleibe von internationalen Entwicklungen nicht unberührt. Vor allem steigende Lebenshaltungskosten belasteten viele Familien und Einwohner spürbar. Kaufmann verwies auf die wachsende Zahl von Menschen, die staatliche Hilfe für die Krankenkassenprämien beanspruchen müssen. Die Politik dürfe jene, die auf Unterstützung angewiesen seien, nicht aus den Augen verlieren.

Weichenstellungen bei AHV und Verkehr

Als eine der dringenden Aufgaben bezeichnete Kaufmann

die langfristige Sicherung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Das wichtigste Sozialwerk des Landes stehe vor einer entscheidenden Weichenstellung. «Diese Weichenstellung liegt unmittelbar vor uns», so der Landtagspräsident. Hierbei brauche es ausgewogene Lösungen, die Alt und Jung gleichermaßen gerecht würden. Neben der sozialen Sicherheit müsse das Land auch seine Infrastruktur anpassen. Zu den Stosszeiten gerate das Strassennetz regelmässig an seine Grenzen. Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur sei jedoch entscheidend, um die Erreichbarkeit und damit die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts

Liechtenstein zu sichern. Dabei gelte es, die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer und der betroffenen Anwohner abzuwägen.

Die Lehren aus dem Cyberangriff

Den technologischen Wandel und insbesondere die künstliche Intelligenz begreift Kaufmann als Chance für die Bildung und die Arbeitswelt – sofern die Gesellschaft verantwortungsvoll damit umgehe. «Sie soll den Menschen unterstützen – und ihn nicht ersetzen», forderte er.

Wie wichtig die Sicherheit auch im digitalen Raum sei, habe der kürzlich erfolgte Cy-

berangriff auf das Verzeichnis der wirtschaftlich berechtigten Personen deutlich vor Augen geführt. «Für einen modernen und international vernetzten Wirtschafts- und Finanzplatz wie Liechtenstein ist Cybersicherheit von zentraler Bedeutung», so Manfred Kaufmann. Die rasche Reaktion der zuständigen Stellen und die Information der Öffentlichkeit durch die Regierung seien dabei wichtige Schritte gewesen.

Dennoch forderte er in seiner Ansprache eine lückenlose Aufarbeitung: «Ebenso wichtig ist es, den Vorfall umfassend aufzuarbeiten, die Sicherheit unserer digitalen Systeme weiter zu stärken und

den Schutz persönlicher Daten bestmöglich zu gewährleisten».

Debatte um Fristenlösung «erfordert Respekt»

Auch innenpolitisch stehen emotionale Debatten an. Die Initiative zur Fristenlösung bewege derzeit viele Gemüter im Land. Kaufmann betonte, dass unterschiedliche Meinungen zu einer lebendigen Demokratie gehören. Sie bereicherten den Dialog. Doch gerade bei diesem sensiblen Thema appellierte er an alle Beteiligten, einander zuzuhören und andere Meinungen zu achten. Dies müsse sowohl für die anstehenden Beratungen im Landtag als auch für eine eventuelle Volksabstimmung gelten.

Mut zur Einfachheit statt Paragraphenflut

Trotz aller Baustellen blickt Kaufmann optimistisch in die Zukunft. Liechtensteins grösster Vorteil sei seine Kleinheit. Kurze Wege erlaubten es den Behörden und der Politik, schnell und unkompliziert zu handeln. Dafür müsse man den Mut haben, Spielräume zu nutzen und mit Augenmass vorzugehen.

«Nicht jeder Sachverhalt braucht eine detaillierte Regelung», stellte der Landtagspräsident klar. Oft reichten gesunder Menschenverstand und das gegenseitige Vertrauen völlig aus, um praktikable Lösungen zu finden.

Kaufmann dankte den vielen Bürgern, die im Stillen in Familien, Vereinen, Unternehmen, im Ehrenamt oder im Bevölkerungsschutz Verantwortung übernehmen. Sie gäben ihm die Zuversicht, dass Liechtenstein die kommenden Aufgaben gemeinsam meistern werde. Der Parlamentschef schloss die Rede mit einem Zitat des von ihm verehrten heiligen Antonius: «Die Worte sollen lehren – die Taten sollen sprechen». Er vertraue darauf, dass das Land diesen Leitgedanken auch künftig lebe.